

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

148. Sitzung vom 11. Februar 2012

Zur Einstimmung wurden Worte von White Eagle gelesen, aus dem Buch „In der Stille liegt die Kraft“, Kapitel „Die Meisterseele ist beständig“ und „Die Meisterseele ist freundlich, liebevoll und gütig“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nachdem Daniela, Helga und ich bei Jürgen eingetroffen waren, tranken wir wie üblich zuerst gemeinsam Kaffee und aßen Kuchen. Anne war wie immer bereits vor uns dort und hatte die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Wir betrachten das gemeinsame Kaffeetrinken bereits als Beginn der Sitzung.

Danach, gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle und Jürgen begrüßte anschließend unsere jenseitigen Freunde. Dann bis etwa 16.00 Uhr Meditation.

Direkt aus der Meditation heraus der Behandlungsteil von Raphael, bis nicht ganz 16.15 Uhr. Raphael legte uns allen die Hände auf (den Kopf) und stimulierte bei jedem auch Kopf- und Stirnchakra. Außerdem setzte er bei uns allen schnell und abwechselnd mit beiden Handkanten Hiebe im Bereich der Kopfaura, ähnlich wie ein Masseur auf der Muskulatur, auch bei mir selbst. Ich hatte das Gefühl, er wollte dort Störungen beseitigen. Anschließend kurze Pause mit Brühe.

Gegen 16.35 Uhr sollte eigentlich Helgas Teil beginnen, aber sie hatte Probleme mit ihrer Schulter und brach das Einschreiben einige Male wieder ab. Nach einer weiteren kurzen Meditation begann der Durchgabeteil mit Helga diesmal erst um 17.05 Uhr. Noch einige Minuten des Achtenziehens und Einschreibens, dann meldete sich unsere liebe Freundin Rebbeca, nicht nur an der noch sanfteren Stimme und Helgas noch sanfterem Gesichtsausdruck zu erkennen, sondern schon vorher an den weicheren und langsameren Schriftzügen:

REBBECA: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Rebbeca.

Jürgen: *(leise)* Rebbeca, ich grüße Dich.

REBBECA: Die Liebe ist überall. – *(zu Anne)* Du spürst meine Anwesenheit, nicht?

Anne: Doch, ganz bestimmt.¹

REBBECA: Schaffst Du es, zweimal in der Woche mit einer Kerze zehn Minuten zur Ruhe zu kommen?

Anne: *(prompt)* Ja.

REBBECA: Es muss kein bestimmter Tag sein. Wäre aber schön, wenn Du früh genug Bescheid sagst. In Deiner Rechnung eine Stunde vorher, bitte.

Anne: Wie ist das gemeint, Bescheid sagen?

¹ Während ich das Protokoll schrieb, habe ich Anne gefragt und sie war auch der Meinung, dass sie das „nicht“ von Rebbeca offenbar als echte Verneinung verstanden hatte. Aber sowohl vom Tonfall und der kleinen Pause davor als auch vom Sinn her kann Rebbeca es m. E. nur im Sinne von „nicht wahr“ bzw. „oder“ gemeint haben. Denn Rebbeca weiß natürlich, dass Anne ihre Anwesenheit spürt.

Christoph: *(leise zu Anne)* In Gedanken.

REBBECA: In Gedanken.

Anne: Das ist gut.

REBBECA: Wenn wir feste Termine machen, kann es sein, dass Du an diesem Tag nicht so aufnahmefähig bist und dieses wäre vertane Zeit.

Anne: Ja, und (vertane) Kraft. – Das ist eine gute Sache. Und wann treffen wir uns?

REBBECA: Du musst Bescheid sagen.

Christoph: *(zu Anne)* Eine Stunde vorher.

Anne: Dankeschön im Voraus.

Es wurden jetzt minutenlang Achten gezogen und ich rechnete schon mit einem Wechsel auf Andreas, aber Rebecca sprach weiter:

REBBECA: Schlechte Gedanken ziehen eine Menschenseele vom Licht weg. Haltet Eure Gedanken rein. – Wir würden uns freuen, wenn Ihr das auch beherzigen würdet.

Christoph: Das ist manchmal sehr schwierig.

Anne: Und manchmal kann man überhaupt nichts dagegen tun.

Jürgen: Es sind die Nachrichten, die wir empfangen, was alles geschehen ist auf der Welt. Und das ist im Moment nicht gerade positiv. Und wir steigen zu sehr darauf ein, glaube ich.

Christoph: Das muss noch andere Gründe haben. Ich gucke kaum Fernsehen, beschäftige mich nicht viel damit. *(zu Rebecca)* Was kann man noch tun außer Schützen und (die negativen Gedanken) Abblocken? Na ja, meditieren wahrscheinlich.

REBBECA: Wenn Ihr merkt, es steigt Dunkelheit hoch – es ist wie Dunkelheit, die hochsteigt – dann konzentriert Euch auf die Unendlichkeit, auf Gott. Versucht, die Gedanken rein zu halten. Ganz wichtig!

Christoph: Ich mache seit einigen Wochen und Monaten meine Lichtgebete nicht mehr. Ich weiß nicht, inwiefern das auch hinderlich ist. Ich werde ver-

suchen, demnächst zu meditieren. Ich werde die Lichtgebete nicht wieder anfangen, ich werde meditieren.²

REBBECA: *(ziemlich prompt)* Suche Dir drei von den Lichtgebeten aus, die Dir sehr wichtig sind, drei!

Christoph: Und die mache ich jeden Tag?

REBBECA: *Genauso wie Anne, zweimal (in der Woche). Und dann konzentriert Euch auf Euch selber. Anne wird durch mich geleitet. – (kurz) Ja.*

Christoph: Und ich habe auch Führungsgeister bei mir. Ich merke es ja oft. Und wenn ich den Kontakt aufnehme, dann müsste das ja förderlich sein.

REBBECA: *(kurz) Ja.*

Anne: Mein Thema, habe ich gemerkt, darüber muss ich in letzter Zeit sehr viel nachdenken, ist Vergebung.

REBBECA: *(sehr leise und kurz) Ja.*

Anne: Und da habe ich gemerkt, wie viel Kraft und wie viel Macht in Vergebung steckt. Und wie wichtig es ist. Das hilft ja auch, wenn man sich mit solchen Dingen intensiv beschäftigt, andere Gedanken abzublocken. Richtig?

REBBECA: *Es muss aber wahrhaft sein.*

Anne: Sonst ist es ja auch keine Vergebung.

REBBECA: *Dabei werden wir Dir helfen.³*

Anne: Danke.

REBBECA: *Wir helfen allen Menschen, die Gott um Hilfe bitten. Die es reinen Herzen(s) tun. Natürlich werden wir keine Reichtümer verschenken, sondern die Gewissheit, dass ein reines Herz den Weg zu Gott finden wird. Auch wenn er keine Kenntnis von der jenseitigen Welt hat. So, das war heute nicht leicht.*

² Ich hatte die Lichtgebete bestimmt etwa 10 Jahre lang ziemlich diszipliniert durchgeführt. Vor einiger Zeit hatte ich schon einmal ausgesetzt, als ich sehr belastet war, aber dabei immer das Gefühl gehabt, ich sollte bald wieder anfangen. Jetzt ist es zum ersten Mal anders. Vielleicht beginnt ein neues Kapitel.

³ Original: „Da werden wir Dir bei helfen.“

Kräftiges Achtenziehen, wir wussten, was das bedeutet, und dann meldete er sich zur Verabschiedung noch, unser lieber Freund Andreas:

ANDREAS: In Liebe, Andreas ...

Jürgen: Dankeschön.

Christoph: Danke.

Jürgen: In Liebe, wir lieben Euch auch.

REBBECA: ... und Rebbeca.

Christoph: Danke, liebe Freunde, dass es noch so gut geklappt hat. Wir freuen uns auf das nächste Mal.

Daniela: Ich sage noch mal Dankeschön für die Hilfe bei meiner Freundin.

Helga: Viel, viel früher angekommen, das Dankeschön.

Jürgen: Nachdem wir uns einzeln bedankt haben, möchte ich auch noch einmal Dankeschön sagen. Wir freuen uns auf das nächste Mal. In vierzehn Tagen sehen wir uns wieder.

Damit war die Sitzung gegen 17.45 Uhr beendet.